

Die Schülerzeitung

Great Big News



INHALTSVERZEICHNIS

Neuer Anbieter in der Mensa am GBN (Seite 3)

Sozialer Tag 2019 (Seite 4)

Erfahrungsbericht - soll ich überspringen? (Seite 5)

Zirkus AG (Seite 6)

Nistkästen am GBN (Seite 7)

Ab nach oben - Fahrstühle am GBN (Seite 8)

Paranormale Gestalten (Seite 9)

Außergewöhnliche Haustiere - voll süß (Seite 10)

Headis - Reine Kopfsache (Seite 13)

Ist Wandern heute noch zeitgemäß? (Seite 15)

Akademischer Ghostwriter (Seite 16)

Une catastrophe - Was wird aus Notre-Dame? (Seite 17)

Fridays for Future (Seite 18)

Impressum

Great Big News - Schülerzeitung der Schüler des
Gymnasium Bad Nenndorf

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung Great Big
News, Horster Str. 42, 31542 Bad Nenndorf

V.i.S.d.P.: Kay Tomhave, Horster Str. 42, 31542 Bad
Nenndorf

Redaktion: Gina Hartmann, Kay Rabe von Kühlewein

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Gina Hartmann, Kay Rabe von
Kühlewein, Mia Djordjevic, Heylie Lathwesen, Bastian
Ramm, Fenja Lehmann, Charleeen Liestmann, Laura
Simoes Valadares

Neuer Anbieter in der Mensa am GBN

Vielleicht habt ihr es schon mitbekommen: Am GBN gibt es ab den Sommerferien einen neuen Anbieter für die Schulcafeteria! Wieso es einen neuen Anbieter gibt, wo wir als Schüler bei der Wahl dessen mitwirken konnten und was der neue Anbieter alles bieten kann, erfährt ihr in diesem Artikel!

Wieso eigentlich einen neuen Anbieter?

Ende des ersten Halbjahres (2018/19) kam es zu einem Gespräch zwischen der Schulleitung und dem Anbieter der jetzigen Schulcafeteria. Auslöser des ganzen war das Seminarfach Mensch-Natur, von Frau Schütte und Herr Pfeiffer, welche zusammen mit ihren Schülern das Thema gesunde Ernährung behandelt haben. Dabei recherchierten einige Schüler über das Angebot in der Schulcafeteria und kamen zu dem Entschluss, dass ein bisschen mehr Obst und Vollkornprodukte nicht schaden könnte. Aufgrund weiterer Faktoren beschloss der Anbieter „Schul-Bar“, die Kündigung nach den Sommerferien und die Suche nach einem neuen Anbieter mit gesünderer Vielfalt begann...

Auf der Suche nach einem neuen Anbieter

Da „Schul-Bar“ nun nach den Sommerferien nicht mehr für das GBN aktiv sein wird, musste also ein neuer Anbieter für die frisch gebaute Mensa (wir berichteten) her. Ein Anbieter, welche sich für das GBN anbieten würde, war das Unternehmen „Pari proJob“. Pari proJob ist bekannt als die Tochterfirma der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-

Weserbergland und spezialisiert sich zum einen auf die Integration von schwerbehinderten Menschen in den Arbeitsmarkt und auf die Herstellung von qualitativ gutem Mittagessen zu einem fairen Preis. Am GBN selbst ist Pari proJob nicht unbekannt: Schon 2014/15 gab das Unternehmen regelmäßig Mittagessen am kleinen Gymnasium aus. Jetzt kehrt Pari proJob am GBN zurück und serviert einigen Lehrern und Schülern aus dem Seminarfach und aus der Mittelstufe, sowie dem Schulleiter Herr Splitt und einigen Elternvertretern, ein Probeessen. Nach dem Probeessen folgt eine Besprechung, in der wir noch mehr über das Prinzip des Unternehmens erfahren.

#Pari proJob: so funktioniert's!

Der Fokus der Schüler liegt ganz klar bei der gesunden, aber auch qualitativen Ernährung innerhalb der Schule! Was aber nicht heißt, dass etwas Süßes zwischendurch nicht dabei sein wird. Pari proJob gibt dazu an, natürlich auch etwas Vielfalt in das Mittagessen einzubringen, sodass es neben Gemüse und Grünzeug auch mal Pizza und Hot Dog gäbe. In dem Gespräch mit den Vertretern und Inhaber des Unternehmens

wird deutlich, dass die Nachfrage an Salat bei den Schülern und Lehrern sehr groß ist. Auch Salat soll, wie bei „Schul-Bar“, weiterhin in den Menüs mit dabei sein. Das Mittagessen wird online über eine Internetseite des Unternehmens bestellt. Nach der Anmeldung gibt es für jeden Schüler eine Barcode-Karte, welche man für die Essensausgabe benötigt. Pari proJob stellt von Montags bis freitags, zwei verschiedene Menüs, sowie einen Salatteller für 3,35€. Ein kleines Gericht kostet 3,00€ und ein Nachtisch 0,30€. Sollte es in der Schule zu einem Unterrichtsfall kommen, kann das Essen bis 9 Uhr wieder abbestellt werden.

Pari proJob als neuer Anbieter

Ab den Sommerferien wird Pari proJob nun der neue Anbieter für das Schulessen in der Mensa sein. Für weitere Informationen über das Unternehmen, die Details über die Bestellung, wird es aber noch einen Elternbrief geben. Weitere Infos findet man außerdem auf der Internetseite von Pari proJob: <https://schulealpari.de/>

Bericht: Gina Hartmann

Sozialer Tag 2019

Am GBN bleiben am Sozialen Tag viele Klassenzimmer für den guten Zweck leer In Bad Nenndorf und im restlichen Bundesgebiet tauschten am 07.06. 2019 über 70.000 Schülerinnen und Schüler die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz und spenden ihren Lohn.



Bad Nenndorf. Die Schülerinnen und Schüler des GBNs beteiligten sich am Sozialen Tag der Jugendorganisation „Schüler Helfen Leben“. An diesem deutschlandweiten Aktionstag arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem lokalen Betrieb oder zu Hause und spenden ihren erarbeiteten Lohn für Jugend- und Bildungsprojekte in Südeuropa und Jordanien. Der Soziale Tag existiert seit 1998 in Schleswig-Holstein und seit 2006 in ganz Deutschland. Insgesamt haben seitdem fast zwei Millionen Schülerinnen und Schüler daran teilgenommen. Innerhalb der letzten 20 Jahre kamen so über 30 Millionen Euro für über 130 Jugend- Und Bildungsprojekte in Südosteuropa und Jordanien zusammen. Am Sozialen Tag handeln alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam und können viel bewegen. Schließlich lautet das Motto und die Grundidee „Mach Doch“.

Viele Ministerpräsidenten sowie die Bundeskanzlerin Angela Merkel übernehmen die Schirmherrschaft zum Sozialen Tag. Zu der Aktion sagt sie: „Um das Geld aufzubringen, machen sich deutschlandweit

Schülerinnen und Schüler am Sozialen Tag im wahrsten Sinne des Wortes an die Arbeit. Mit dem Lohn, den sie spenden, lässt sich Jahr für Jahr viel Gutes bewirken. Daher ist und bleibt diese Initiative eine großartige Idee, die Lob und Anerkennung wirklich verdient.“ Durch das Engagement der Schülerinnen und Schüler am Sozialen Tag werden die Partnerprojekte gefördert, die sich unter anderem für demokratische Gesellschaft und gegen Ausgrenzung einsetzen. Ein Projekt ist zum Beispiel „Gypsy Roma Urban Balkers Beats“ in Serbien. Hier können Kinder und Jugendliche der Minderheit der Roma, die starke Diskriminierung erfahren, ihre Bildung verbessern, sich insbesondere musikalisch und künstlerisch entfalten und sich so langfristig selbstbewusster in ihr soziales Umfeld integrieren. In Jordanien wird zum Beispiel ein Gemeindezentrum unterstützt, in welchem Kinder und Jugendliche durch Trainings und Workshops vor allem Führungsqualitäten erlernen und so die Möglichkeit haben, das Leben in ihren Gemeinden aktiv mitzugestalten. Damit auch die jüngeren Schüler einer Schule, die noch

nicht arbeiten gehen können, die Chance bekommen, sich an diesem Event zu beteiligen, organisiert das GBN einen Sponsorenlauf, für den sich jeder Läufer einen oder mehrere Spender sucht. Diese übergeben dann der SV einen bestimmten Betrag pro gelaufene Runde, welchen die SV danach an das „Sozialer Tag“-Projekt weiterleitet. An dieser Stelle ist immer auch umfangreiches Engagement der Eltern gefragt, die diesen Sponsorenlauf stets mit vielzähligen Essensspenden für ein Buffet unterstützen. Der Autor dieses Artikels schaffte insgesamt auch 8 Runden um den Sportplatz, war dann erschöpft und hatte das Gefühl, etwas für sich und andere getan zu haben. Zwar nur einen kleiner Beitrag, aber am Ende konnte die SV in diesem Jahr insgesamt einen Betrag von fast 7000 Euro an die SHL überweisen!

Bastian Marten Ramm

Erfahrungsbericht

Soll ich überspringen?

Besondere Ausnahmen gibt es in der Schule immer. Manche können super gut zeichnen, andere sind in bestimmten Sportarten unschlagbar und manche schreiben nur gute Noten. Gerade für letztere gibt es die Möglichkeit des „Überspringens“. Doch ist Überspringen eigentlich immer so toll? Ich erzähle euch von meinen Erfahrungen.

In der Schule bin ich eigentlich schon immer im oberen Bereich gewesen. Doch als ich in die 7. Klasse gekommen bin, hatte ich, zugegebenermaßen, schon ein bisschen Angst. Aus den Jahrgängen vor mir habe ich schon gehört, dass die 7. besonders schwer sein soll und dass auch Schüler, die vorher sehr gut gewesen sind, ihre Probleme hatten. Und dann kam ja noch die neue Klassenzusammensetzung dazu. Kurz gesagt: Ich hatte schon Schiss. Doch als ich in die Klasse kam, war es gar nicht so schlimm. Die meisten Gesichter kannte ich schon oder hatte sie schonmal gesehen und alle waren super nett. Ich war mit vielen meiner Freunde in einer Klasse gelandet und fühlte mich pudelwohl. Auch im Unterricht kam ich super klar, verstand die Dinge sehr schnell und konnte sie auch gut erklären. Ich konnte auf einen Großteil der Fragen eine Antwort geben und schrieb auch sehr gute Noten.

Doch irgendwann fing ich an mich zu langweilen. Wir haben nichts Neues mehr gemacht, sondern immer nur wiederholt. Doch da ich das alles schon verstanden hatte, schaltete ich mich immer mehr aus dem Unterricht aus. Ich malte meist

und meine mündliche Beteiligung wurde auch immer schlechter. Das könnt ihr euch in etwa so vorstellen wie bei Hobbys: Ihr habt eine Sache schon vor längerer Zeit gelernt und beherrscht sie. Doch statt etwas Neues zu machen, wiederholt ihr sie immer wieder. Irgendwann wird es halt einfach langweilig. Genauso oder zumindest so ähnlich erging es mir. Natürlich merkten das auch die Lehrer. Kurz vor den Zeugnissen zum Halbjahr kam dann meine Klassenlehrerin zu mir. Sie sagte, dass ich mal mit meinen Eltern darüber sprechen sollte, ob ein Überspringen infrage käme. Ich wollte schon dankend ablehnen, da ich meine neue Klasse nicht verlassen wollte, aber ich sprach mit meinen Eltern darüber. Dann entschied ich, dass ich es mir noch einmal genau überlegen wollte. Es folgten Gespräche mit meiner Klassenlehrerin und Frau Schader, der stellvertretenden Direktorin, und ich entschloss mich zu zwei Probewochen in der 8. Klasse. Wenn es mir nicht gefällt, könnte ich jederzeit in die 7. zurück, ansonsten kann ich gleich dableiben.

Vor meinem ersten Tag war ich

ziemlich aufgeregt. Doch die Klasse war total nett zu mir und ich kam auch im Stoff ganz gut mit. Klar, ich hatte Vieles aufzuholen, doch das war sowieso nicht das Problem. Als die zwei Wochen zu Ende waren, musste ich mich entscheiden. Und obwohl es mir sehr schwer fiel, verließ ich die alte Klasse. Ich gab die alten Bücher zurück und lieh die Neuen aus. Außerdem brauchte ich die neuen Arbeitshefte, auch die besorgte ich zusammen mit meinen Eltern. Und dann war da auch noch der ganze Stoff zum Nachholen und die Grammatik und die Vokabeln zu lernen. Es war ein ganzes Stück Arbeit, doch ich finde es hat sich gelohnt.

Für mich war Überspringen die beste Variante und ich bereue es kein Stück. Doch ob überspringen wirklich die richtige Entscheidung ist, muss jeder individuell überlegen.

Bericht: Fenja Lehmann

AGs vorgestellt:

Die Zirkus-AG

Welches Kind mag den Zirkus nicht? Keines, also was würdet ihr sagen, wenn es eine Zirkus-AG am GBN geben würde? Es gibt nämlich eine!

Die findet immer am Mittwoch im Gymnastikraum statt und wird von Frau Fredebohm und den FSJlern betreut.

In der Zirkus-AG waren zuletzt nur zwei Schülerinnen, das heißt, die AG bräuchte dringend Unterstützung. In die AG können maximal 30 SchülerInnen, leider war die größte Anzahl nur 8 Schüler.

In der AG sind alle ab Jahrgang 5 willkommen.

Die Zirkus-AG macht folgende Sachen: Einrad fahren, auf dem Schwebebalken turnen, am Trapez turnen, Akrobatik machen, turnen und jonglieren. Als ich die Zirkus-AG besucht habe, habe ich auch probiert zu jonglieren und glaubt mir, es war sehr, sehr schwer, da man viel Gefühl in den Händen haben muss.

Alles im allem ist die Zirkus-AG sehr interessant und etwas für alle, die Turnen oder Akrobatik mögen.



Bericht: Mia Djordjevic

Nistkästen am GBN

Mal nicht über Büchern brüten

Warum gibt es Nistkästen am GBN?

Das Problem ist, dass unsere Schule den Vögeln keine Möglichkeiten gibt, hier brüten zu können. Denn die Vögel, die unsere Bäume eigentlich als Brutplatz nutzen und unsere Zielarten sind, sind Höhlenbrüter. Das heißt, Höhlenbrüter brauchen kleine, natürliche Höhlen und die entstehen meist in alten Bäumen, z.B. durch abgebrochene Äste und den Verrottungsprozess. Hier bilden sich an den Bruchstellen kleine Löcher, die sich dann hervorragend als Bruthöhlen eignen. Einige Vogelarten verlassen nach dem Brüten ihre Höhle. Dadurch können andere höhlenbrütenden Vogelarten, die eine ähnliche Höhle brauchen, diesen Brutplatz dann für sich nutzen. Spechte zum Beispiel bauen Tiefhöhlen, die dann in den nächsten Jahren etwa durch Stare genutzt werden. Das eigentliche Problem heutzutage ist, dass wir kaum noch alte Bäume haben. Das hängt einmal damit zusammen, dass aufgrund der Verkehrssicherungspflicht oft umsturzgefährdete Bäume im öffentlichen Bereich beschnitten oder sogar komplett gefällt werden. Die jungen Bäume, die einfach einen sehr geringen Durchmesser haben und sehr vital sind, haben oft im Inneren keine natürlichen Höhlen. Da kommen die Bio-AG dann ins Spiel. Um solche Vogelarten zu schützen und brüten zu lassen, werden Nistkästen in den entsprechenden Bäumen aufgehängt. Dabei ist dann die Art des Baumes eigentlich fast nebensächlich, das heißt, man kann Nistkästen an eine Birke hängen, man kann aber auch einen Obstbaum nutzen, so wie eine Eiche, selbst in Nadelbäume kann man einen für bestimmte Arten hängen. Das heißt, da geht es dann einfach darum, dass man sich einen geeigneten Baum aussucht um den Nistkasten dort so hinzuhängen, dass er nicht unbedingt von Menschen erreicht werden kann. Bedeutet: der Nistkasten muss in einer Höhe hängen, die man nur mit der Leiter erreichen kann, damit der Vogel einfach auch geschützt ist.

Nutzen alle Vogelarten die Nistkästen rund um die Schule als ihre Brutplätze?

Nein, es gibt natürlich auch Vogelarten, die direkt in einem Baum ein Nest bauen. Zum Beispiel in einer Baumkrone. Das sind dann keine Arten, die im Sinne der Nistkasten-Aktion von Bedeutung sind.



Also, eine Amsel, eine Taube oder eine Elstern bauen oben in den Baumkronen ihre Nester, und das machen sie unabhängig von den Brutkästen.

Wie viele Brutkästen gibt es an dieser Schule?

Am GBN wurden knapp 50 Brutkästen gekauft und angeschafft und ungefähr die Hälfte davon jetzt aufgehängt. Leider fallen jedes Jahr knapp 2 Brutkästen Vandalismus zum Opfer. So findet man immer wieder Brutkästen, bei denen Menschen mit Leitern oder wie auch immer auf die Bäume geklettert sind und die Kästen runtergerissen haben oder auch runtergeschmissen haben. Zum Teil repariert die Bio-AG sie dann wieder, zum Teil sind sie dann aber auch so kaputt, dass man sie nicht mehr reparieren kann und es kommen wieder welche dazu. Gut 20 Kästen sind jetzt hier rund um unser Schulgebäude aufgehängt worden.

Wer kümmert sich um die Brutkästen?

Das wird von der Bio AG gemacht, für die Herr Pfeiffer als betreuende Lehrkraft verantwortlich ist. Er und dann immer wechselnde Schülerinnen und Schülern, die in der AG sind, kümmern sich um die Nistkästen. Im Herbst wird dann auch immer geschaut, ob die Kästen noch bewohnbar und in Ordnung sind.

Gibt es an dieser Schule auch bedrohte Vogelarten?

Es gibt Standvögel, die bleiben das ganze Jahr über hier, dann gibt es Teilzieher, die ziehen nur ein bisschen in den Süden, je nachdem wie kalt es ist, und dann typische Zugvögel. Das ist erstmal die Unterteilung, in die man unsere heimischen Vögel einteilt. Bedroht sein können alle aus der Gruppe der Standvögel, bei den Teilziehern gibt es bedrohte Arten und auch bei den Zugvögeln gibt es bedrohte Arten.

Bericht von Heylie Lathwesen und Bastian Ramm
Infos: Herr Pfeiffer

„Geheime“ Ort des GBN

Ab nach oben - Fahrstühle am GBN



Jeder von uns hat sie schon einmal gesehen und ist an ihnen vorbeigegangen, aber die wenigsten sind schon mit ihnen gefahren: in dem neusten Artikel beschäftigen sich die Reporter der Great Big News mit den zwei Fahrstühlen am GBN und dürfen ihn sogar selbst einmal ausprobieren.

Unsere Reise mit dem Fahrstuhl beginnt bei Herrn Fiedler. Der Hausmeister ist nämlich zuständig für die Schlüsselvergabe der Fahrstühle. Denn nicht jeder darf den Luxus des Fahrstuhls genießen: Die Voraussetzungen dafür ist eine eingeschränkte Gehvermögen, zum Beispiel durch eine Sportverletzung am Fuß. Der Betroffene kann sich dann bei Herrn Fiedler in eine Schlüsselkarte eintragen und bekommt den Schlüssel für den Aufzug. Die Frist für die Benutzung des Fahrstuhles läuft automatisch mit der Genesung der Verletzung ab. In den Fahrstuhl im A-Teil passen maximal 8 Personen, die maximale Tragkraft beträgt 630kg. Gebaut wurde der Fahrstuhl im Jahr 2001.

Am GBN gibt es zwei Fahrstühle: Fahrstuhl Nummer eins befindet sich im Erdgeschoss im A-Teil und führt runter in die Bibliothek und hoch in den ersten Stock. Von dort aus gelangt man auch problemlos in den B-Teil, der Hauptteil der Schule. Der zweite Fahrstuhl ist noch gar nicht so alt und befindet sich im C-Trakt. Er führt nach unten zu den Musikräumen und in den Fahrradkeller. So kann jeder Schüler oder Lehrer auch mit gebrochenem Fuß pünktlich zum Unterricht erscheinen. Diesen Vorteil gibt es nicht an allen Schulen: so muss zum Beispiel die Nachbarschule IGS Rodenberg ohne Fahrstuhl klar kommen.

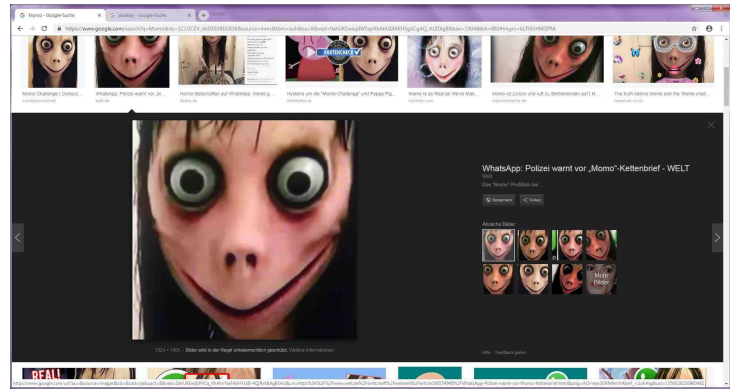
Nachdem wir uns bei Herrn Fiedler einen Schlüssel

abgeholt haben, geht es ab nach unten-und nach oben. Gemeinsam testet die Redaktion der Schülerzeitung den Fahrstuhl im A-Teil. Und weil es so schön ist, statten wir dem zweiten Fahrstuhl im C-Trakt auch noch einen Besuch ab. Fazit unserer Fahrstuhlreise? Beide Fahrstühle funktionieren einwandfrei und bieten verletzten Personen eine schnelle und schmerzfreie Lösung, um am GBN ihre Unterrichtsräume zu erreichen. Nur sich zu acht in den Fahrstuhl quetschen, wie es die Schülerzeitung ausprobierte, sollte man im Idealfall vermeiden....

Bericht: Gina Hartmann

Paranormale Gestalten

Jeder hat vor irgendetwas Angst, und dabei meine ich nicht vor Schlangen oder so, ich meine paranormale Gestalten, wie z.B. Momo, Game Master, Killer Clowns usw., die uns vor allem im Internet begegnen. Und deswegen möchte ich das ganze mal ein wenig aufklären und einige Figuren näher vorstellen.



Momo

Fangen wir mal mit Momo an: Die meisten kennen sie mit ihrem wunderschönen verzerrten Frauengesicht ...

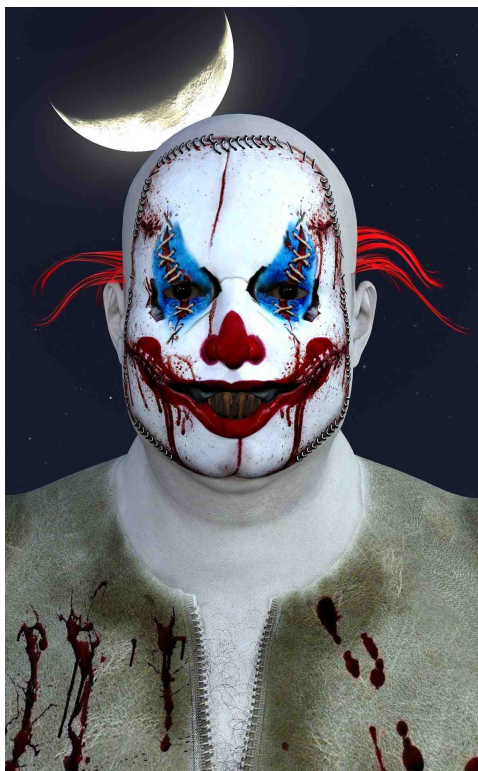
Momo gibt es irgendwie überall, z.B. auf YouTube, als Kettenbrief auf WhatsApp, und sie soll auch dafür bekannt sein das sie euch nachts auf WhatsApp anschreibt, und euch Aufgaben gibt. Und wenn ihr nicht tut, was sie euch sagt, dann soll sie angeblich um 0:00 Uhr in eurem Zimmer stehen und euch beim Schlafen zugucken!? Ich möchte euch damit keine Angst machen! Da es sie nicht gibt! Und ihr werdet lachen, Momo ist in Wirklichkeit eine Statue, mit Adlerfüßen in Japan. Da wir alle wissen, dass Statuen sich nicht bewegen, hat

sie kein Handy, kann nicht gehen/laufen, sodass alle, die Angst vor ihr haben, ja keine mehr Angst haben müssen.

Killer Clown

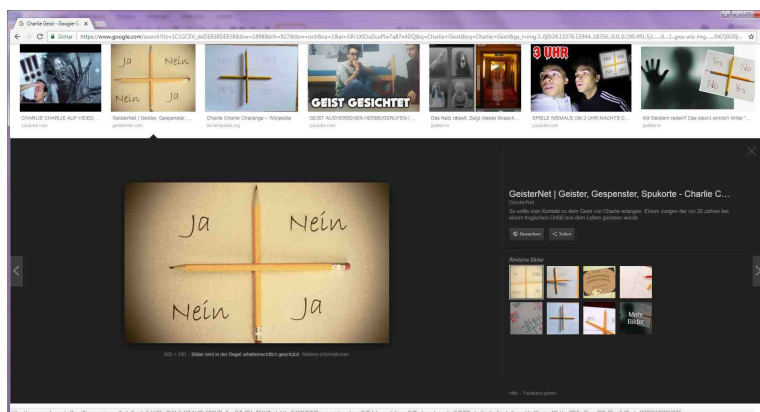
Als nächstes kommt ein Thema, das nicht allzu toll ist... und zwar rede ich von Killer Clowns... ich hasse dieses Thema, da nämlich Kinder Angst davon bekommen. Die sind einfach nur arg gruselig und man bekommt sehr schnell Albträume davon!!! Aber die eigentliche Frage die wir uns stellen ist: was steckt dahinter? Das alles fing in den USA im Jahr 2016 an. Da haben sich Leute als Killerclown verkleidet und damit Ihre Mitmenschen erschreckt! Naja, eigentlich liefen auch schon 2014

solche Gestalten rum... Als 2016 vorbei war, war auch erst einmal Stille bis jedoch ein Horrorfilm nach einem Buch von Stephen King kommen sollte. Die Polizei warnte also, dass es die Leute wieder ermutigen könnte ihre Clown-kostüme heraus zu holen?!? Und da hatten sie recht... Wieder tauchten diese „Gestalten“ auf, leider auch in Deutschland. Ich möchte euch keine Angst machen, zum Glück passiert es nur noch sehr selten. Was macht man wenn man einem begegnet? Wenn man einem begegnen sollte, rate ich euch, die Polizei im Notfall zu verständigen.



Charlie

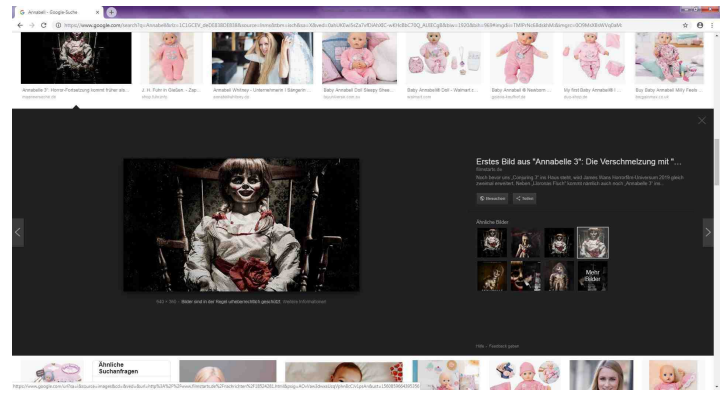
Kommen wir nun zu Charlie
Ihr kennt doch sicher das Spiel „Charlie, Charlie bist du hier“?



Fortsetzung auf Seite 10

So sieht das Blatt aus. Als Charlie noch gelebt hat, soll er seinen Bruder ausversehen getötet haben und seine Mutter war dann so sauer, dass sie ihn in einem Wald zurückgelassen hat. Dann ist Charlie (2015)

vor Einsamkeit gestorben, und möchte nun andere Kinder deswegen verfluchen mit dem Spiel. Aber dennoch ist Charlie NUR ein Spiel ihr braucht deswegen keine Angst zu haben.



Annabell

Wer liebt Puppen? ICH... nicht, dreimal könnt ihr raten was jetzt kommt: 3, 2, 1... Alles Falsch: Annabell, die Mörderpuppe!

Allein schon der Name macht mir Angst ... Es gibt drei Filme über sie, in denen ein besessener Dämon, der gerne Leute ermorden will, in ihr steckt. Sie wurde berühmt durch das Ehepaar Ed und Lorrain Warren, die sich in den USA mit Vorträgen und Buchveröffentlichungen einen

Namen als „Spukforscher“ gemacht hatten. Annabell hat ungefähr die Größe eines vierjährigen Mädchens und ist im Stil „Raggedy Ann“ gekleidet, sie hat knapp schulterlanges rotes Haar aus dicken Stoffsträngen, Sommersprossen, eine dreieckige rote Nase, eine Blumen-Bluse und ein weißes Schürzenkleid. Also die Annabell auf dem Foto hier ist die aus dem Film, und die Annabell, die ich gerade beschrieben habe ist die

„originale“. Ihr braucht trotzdem keine Angst vor Annabell haben, weil sie erstens in der USA eingesperrt und ZWEITENS in einer Vitrine in einem Privatmuseum ausgestellt ist! Aber ganz ehrlich, wie soll bitte eine Puppe sich bewegen?!?

Bericht: Charleen Liestmann

Außergewöhnliche Haustiere Voll süß?

Jeder kennt sie – Haustiere. Es gibt aber auch andere Haustiere bei denen man denkt, das ein Leben im Haus oder in der Wohnung eigentlich fast unmöglich ist. Hier 9 außergewöhnliche Tiere, die man tatsächlich zuhause halten kann.

1. Das Capybara

Das Capybara, auch als Wasserschwein bekannt, ist ein riesiges, aber freundliches Nagetier, das bis zu 63 Kilo wiegen kann. Dieses intelligente Tier freundet sich mit jedem an und versteht sich gut mit Katzen, Hunden und Vögeln. Du kannst dein Capybara leicht trainieren. Es zeigt keinen Widerstand oder Aggression.



2. Der Fennek

Der Fennek oder Wüstenfuchs ist eine Fuchsart. hat die Größe eines Chihuahua, wiegt nicht mehr als 1,3 Kilo und wird immer beliebter als Haustier. Es ist eine äußerst freundliche Kreatur, die voller Energie steckt.



shutterstock.com • 721918468



3. Der Axolotl

Der Axolotl ist ein aquatil lebender mexikanischer Schwanzlurch. Obwohl er ein beliebtes Haustier ist, ist der Axolotl vom Aussterben bedroht. Es ist verboten, diese Amphibien in natürlichen Gewässern zu fangen, aber es ist in Ordnung, sie zu Hause zu züchten.

4. Die Gleitbeutler

Die Gleitbeutler sind eine Familie der Beuteltierordnung. Sie sind unglaublich anhänglich und stark an ihre Besitzer und die Tiere, mit denen sie leben, gebunden. Fliegende Eichhörnchen sind nicht aggressiv und sie reagieren gut auf Stimme und Worte. Daher kannst du sie leicht trainieren.



5. Die Ginsterkatze

Die Ginsterkatze, auch als Genetten bezeichnet, sind eine vorwiegend afrikanische Gattung der Schleichkatzen. Genetten sind wirklich mit ihrem Zuhause verbunden. Trotz ihres exotischen Aussehens sind Genetten anspruchslos. Ihre Hauptbedürfnisse sind einfach: regelmäßige Fütterungen und ein sauberer Käfig.

6. Der Igel

Die Igel bilden eine Familie von Säugetieren. Igel sind gutmütig und können sich schnell an die häuslichen Bedingungen gewöhnen. Denk daran, dass Igel Raubtiere sind, und rohes Fleisch beziehungsweise Insekten sollte der Hauptbestandteil ihrer Ernährung sein.



7. Der Wickelbär

Der Wickelbär, manchmal auch Honigbär genannt, ist eine in Mittel- und Südamerika lebende Art der Kleinbären. Er ist neugierig und liebt es, seinem Besitzer zu folgen, wohin auch immer. Er hängt von deinen Schultern und sitzt auf deinem Schoß. Er macht keine Probleme und passt sich leicht an sein neues Zuhause an.



8. Der Fuchs

Ein Fuchs ist ein Vertreter der Familie der Hunde. Im deutschen Sprachgebrauch ist damit meistens der Rotfuchs gemeint. Füchse haben einen ganz bestimmten Charakter: Sie sind ergeben, aber unabhängig und sehr neugierig, vertrauensvoll und spielerisch. Eine gemeinsame Sprache mit diesem Haustier zu finden wird lange dauern. Also musst du geduldig sein.



9. Das Stinktier

Die Skunks, auch Skunke oder Stinktiere sind eine Familie der Raubtiere. Stinktiere sind liebevoll und sehr loyal, ähnlich wie Hunde. Ein zahmes Stinktier benutzt seine stinkenden Waffen nicht zu Hause. Die Hauptsache ist, das Tier regelmäßig auszukämmen und seine Krallen zu kürzen.

Trotzdem müsst ihr eure Eltern fragen, ob ihr das gewünschte Tier haben dürft, und euch verschiedene Fragen stellen:

- Wie viel kostet das Tier?
- Habt ihr genug Platz für das Tier?
- Habt ihr genug Geld für: Tierarzt, Steuern, Futter, Käfig oder Hütte und das für jedes Jahr?
- Seit ihr euch bewusst, welche Konsequenzen beziehungsweise Probleme es gibt?

Hobbys vorgestellt: Headis - Reine Kopfsache

Für das nächste Hobby, das wir euch vorstellen, braucht man eine Menge Köpfe. Und das im weitesten Sinne, denn es geht um Headis. Vielleicht habt ihr davon schon etwas gehört.

Was ist das?

Headis ist eine Sportart, die dem Tischtennis sehr nahe kommt. Aber eben auch nur sehr nahe. Denn die Regeln sind zwar weitgehend gleich, jedoch wird nicht mit Schlägern gespielt. Denn, wie der Name schon sagt, wird Headis mit dem Kopf gespielt.

Wer hat Headis erfunden?

Ein kleiner Blick in die Geschichte:
2006 kommt der damalige Saarbrückener Sportstudent René Wegner mit ein paar Freunden in einem Freibad in Kaiserslautern an. Sie haben einen Ball dabei, doch der Fußballplatz ist bereits besetzt. Da die Tischtennisplatte noch frei ist und sie keine Schläger dabei haben, spielen sie den Ball einfach mit dem Kopf über das Netz.

Doch dass dieser Zeitvertreib eine solche Entwicklung nimmt, war von René nie geplant. Zwar hat er die Sportart im Rahmen

seines Sportstudiums weiterentwickelt, aber dass daraus ein weltweiter Trendsport entsteht, hätte er nie gedacht. Nach ein paar Jahren wurden die Turniere, die gespielt wurden, immer größer und auch die Medien zeigten Interesse. Da dieses Interesse nur mit professionellen Strukturen geregelt werden konnte, gibt es seit einigen Jahren einen Headis-Verband, der mit dem DFB verglichen werden kann.

Wer kann Headis spielen?

Grundsätzlich kann jeder Headis spielen. Voraussetzung ist nur, dass man über die Platte schauen kann. Es ist beim Headis total egal, ob du ein Junge oder ein Mädchen bist, und, ob du es mit oder ohne Kraft, akrobatische Manöver, Strategie und ähnlichem, spielst. Auch die Headis-Profis verlieren mal gegen Neueinsteiger.

Was braucht man zum Headis spielen?

Natürlich braucht man zum

Headis spielen erstmal eine Platte. Dafür reicht eine normale Tischtennisplatte, sie muss jedoch sehr stabil sein und benötigt ein stabiles Netz in der Mitte. Sehr gut geeignet ist zum Beispiel eine massive Steinplatte mit einem Netz aus Metall. Diese findet man häufig in Parks oder auf Schulgeländen und Spielplätzen. Ein anders wichtiges Element ist der Ball. Es gibt bestimmte Headis Bälle, die spezielle Maße haben und extra für diesen Sport entwickelt wurden. Diese Bälle kann man im offiziellen Onlineshop des Headis-Verbandes bestellen, genauso wie ein patentiertes Headis-Netz, falls das eigene Netz auf der Tischplatte nicht stabil genug ist. Es empfiehlt sich auch, einen Partner zu haben, der auf der anderen Seite der Platte steht. Ach, die Regeln sollte man natürlich auch kennen.



Was sind die wichtigsten Regeln beim Headis?

1. Gespielt wird mit dem Headis Match-Ball, einem 100 Gramm schweren Gummiball, der einen Umfang von 50 Zentimetern hat.
 2. Der Spieler der zuerst zwei Sätze gewonnen hat, gewinnt das Spiel. Um einen Satz zu gewinnen benötigt man 11 Punkte. Wenn beide Spieler 10 Punkte haben, wird weitergespielt, bis einer 2 Punkte Vorsprung hat.
 3. Ein Punkt wird erzielt wie beim Tischtennis
 4. Das Aufschlagsrecht wird vor dem eigentlichen Spiel ausgespielt und wechselt nach drei Punkten.
 5. Bei strittigen Situationen wird ein Wiederholungsball gespielt.
 6. Bei Männern und Frauen gelten dieselben Regeln
- Alle Regeln können auch auf der offiziellen Website des Headis-Verbandes nachgeschaut werden.

Was gibt es für Headis-Events?

In einer Saison gibt es viele Events. Jedes Turnier hat eine bestimmte Anzahl an Sternen, die Anzahl wird dabei vom Headis-Verband festgelegt. Kriterien für die Sterne sind unter anderem die Anzahl der Teilnehmer, ob dieses Turnier schon öfter gespielt wurde und auch, ob die Headis-Community das Turnier unterstützt. Außer den normalen Turnieren, den Headis Cups, bei denen jeder mitspielen kann, gibt es noch einige weitere Turniere. Eins davon ist das Headis Masters. Dieses findet jedes Jahr statt und ist ein Turnier, bei dem die besten 18 Jungen und die besten 8 Mädchen gegeneinander spielen. Außerdem werden pro Teilnehmerfeld zwei Wildcards vergeben. Diese berechtigen zur direkten Teilnahme, ohne unter den eigentlichen Teilnehmern zu sein. Weltranglistenpunkte werden hier aber nicht vergeben. Ein weiterer Kult-Event ist die WM. Jeder kann sich für die Gruppenphase anmelden, auch ohne in der

Weltrangliste (ja, die gibt es auch beim Headis) weit vorne oder überhaupt platziert zu sein. Wenn man die Gruppenqualifikationsrunde überstanden hat, dann beginnt das Hauptturnier mit den KO-Spielen. Die Weltmeisterschaft ist das einzige Turnier mit 5 von 5 Sternen und auch hierfür werden Wildcards vergeben. Die Teilnehmer der Endrunde, die am zweiten Tag des Turnieres gespielt wird, erhalten zusätzlich noch Punkte für die Weltrangliste. Es gibt aber noch viele weitere lustige Events in der Headis-Szene, wie zum Beispiel die „Weihn8sköpperei“, ein Turnier, das an Weihnachten ausgetragen wird.

Die Weltrangliste

Jeder Spieler gibt sich einen eigenen Namen, mit dem er oder sie in der Headis-Szene bekannt ist. Die eigentlichen Namen sind im Headis nicht so wichtig. Die dieses Jahr Besten der Weltrangliste sind:

Jungs

1. Headsinfarkt
 2. Bagger Peter
 3. Olaf der Wikinger
 4. Lauchgesicht
 5. Sniper Schorsch
- (alle aus Deutschland)

Mädels

1. Klaus (Spanien)
2. Platzwunder (Deutschland)
3. FuWaTe (Deutschland)
4. The Big Bad Head (Deutschland)
5. Spiff (Deutschland)

Bericht: Fenja Lehmann; Foto vom Headis Turnier: Karl Bachmann

Sportarten vorgestellt

Ist Wandern heute noch zeitgemäß?

Fußballtraining, Tanzen, Schwimmen... Viele Jugendliche nutzen ihre Freizeit um sich in einem Verein einer sportlichen Freizeitaktivität zu widmen. Besonders die typischen Mannschaftssportarten wie Fußball oder Handball sind sehr beliebt und bieten einen perfekten Ausgleich zum Schulalltag. Doch was bei den ganzen favourite Sportarten untergeht, ist eine Sportart die schon viel länger existiert...



shutterstock.com • 208356901

Wandern - was sich im ersten Moment ziemlich langweilig anhört, wird zurzeit wieder richtig „in“! Schon seit tausenden von Jahren ist es für den Menschen eine reizvolle Herausforderung, längere Strecken am Stück zu gehen. Viele Menschen stellen sich dieser Herausforderung, indem sie an sogenannten Megamärschen oder auch Mammutmärschen teilnehmen. Dort können sie, in Gruppen, oder auch alleine, versuchen in einer bestimmten Zeit so viele Kilometer wie möglich zu wandern. Ziel ist es zum Beispiel innerhalb von 24 Stunden, 100 Kilometer zu schaffen. Die gesamte Strecke ist in Streckenabschnitten eingeteilt, bei 40, 60 und 80 Kilometern gibt es eine Urkunde - bei den sagenhaften 100 Kilometern eine Medaille. Allerdings liegt das Mindestalter für die Teilnahme eines Megamarsches bei 18 Jahren. Kein Grund nicht wandern zu gehen. Wer noch nicht volljährig ist, sollte sich deshalb aber nicht den Spaß verderben lassen: Wer Lust hat in seiner

Freizeit wandern zu gehen, hat es in Bad Nenndorf schon ziemlich gut. Im Deister gibt es viele Wanderouten, in denen man zusammen mit seinen Freunden wandern gehen kann. Wem das bergauf-laufen aber zu anstrengend ist, kann sich natürlich auch eine eigene Route aussuchen, zum Beispiel von der Heimatstadt in eine andere Stadt wandern. Dabei ist es am sichersten und macht am meisten Spaß, wenn man wirklich in einer Gruppe geht. Ein Selbstexperiment probierte eine Klasse aus dem neunten Jahrgang aus, als sie vom GBN bis nach Lauenau ins Bowlingcenter und nach einer anschließenden Partie Bowling wieder zurück gewandert ist. 20 Kilometer am Stück sind also durchaus zu schaffen.

Wer sich aber eine längere Strecke vornimmt, sollte sich vorher gut vorbereiten! Wichtig ist, dass man sich gut über seine Route informiert, dass man genügend Proviant - aber nicht zu viel Gewicht im Rucksack - hat, und natürlich die wettertechnisch passende

Kleidung trägt. Der Vorteil am Wandern ist, dass man keine Lauf- oder Marathonerfahrungen mitbringen muss und dass Wandern bis auf die genannten Materialien, keine Extrakosten beinhaltet und überall durchführbar ist.

Wie ihr seht, gibt es also viele gute Gründe, Wandern zu gehen. Man ist an der frischen Luft, es kostet nicht viel und ist eine super Herausforderung für Körper und Geist! Ihr seid auch super begeistert, vom Wandern längerer Strecken? Schickt uns eure Wander-Rekorde mit eurer höchsten erreichten Kilometerzahl, die ihr am Stück gelaufen seid, unter schuelerzeitung@gymbane.eu.

Bericht: Gina Hartmann

Traumberufe vorgestellt:

Akademische Ghostwriter

Wenn andere dir deine Hausarbeit schreiben

Der in dieser Ausgabe vorgestellte (Traum-)Beruf könnte genauso gut in die kriminelle Unterwelt passen. Akademische Ghostwriter sind in der wissenschaftlichen Welt in etwa so unbeliebt wie in unserer Drogendealer.



Was sind Ghostwriter eigentlich?

Um das zu verstehen, denken wir uns ein Beispiel aus. Linus ist Geschichtsstudent im 3. Semester an irgendeiner deutschen Universität. In sechs Wochen muss er seine Hausarbeit, also eine kleine, etwa 25seitige wissenschaftliche Arbeit zum Thema „Der Erste Weltkrieg und die Schuldfrage in der neuen Geschichtswissenschaft“ abgeben. Linus ist davon gar nicht begeistert. Statt zu recherchieren geht er auf Partys, unternimmt Ausflüge mit Freunden oder geht shoppen. Zwei Wochen vor Abgabeschluss merkt Linus, dass er die Zeit nicht mehr einhalten kann. Was soll er tun? Um Aufschub bitten, oder sich kopfüber in die Arbeit stürzen und am Ende eine schlechte Arbeit abgeben? Da es ihm peinlich ist, entscheidet er sich seiner Dozentin nichts zu erzählen und stattdessen einen Ghostwriter zu engagieren. Diesen findet er im Internet. Gleich beim ersten Suchergebnis stößt er auf eine große Agentur, die Ghostwriting vermittelt. Linus gibt das gewünschte Thema, Seitenzahl und Literatur an und bekommt nach knapp 20 Minuten ein Angebot. Für sein Thema kämen gleich mehrere Experten in Frage, schreibt die Agentur, sie verspricht Diskretion und Anonymität. Linus bestellt und kann sich die nächsten anderthalb

Wochen entspannt zurücklehnen. Seine Arbeit übernimmt jetzt Peter. Er ist 37 Jahre alt und hat Politikwissenschaften studiert. Da ihm die Arbeit an der Uni und in seinem Folgejob nicht gefiel, wechselte er ins Ghostwriterbusiness. Obwohl Peter gar kein Historiker ist, bearbeitet er nun Linus Arbeit. Hierfür liest er sich durch Linus angegebene Literatur in das Thema ein und beginnt dann zu schreiben. Der Zeitplan ist zwar eng, dennoch schafft es Peter die Arbeit zum angegebenen Abgabetermin fertigzustellen. Dafür kassiert er etwa 970 Euro. Davon gehen ca. 15% an die Agentur. Von dem Geld muss Peter die nächsten Wochen und Monate leben können. Er ist zwar noch Dozent an einer Universität, handelt sich aber auch dort von Auftrag zu Auftrag. Linus hingegen hat es geschafft und gibt sein Werk pünktlich bei seiner Dozentin ab, diese bewertet nun die Arbeit. Bei der Bewertung stutzt sie, Linus scheint zwar über das Thema geschrieben zu haben, allerdings beantwortet er die Forschungsfrage seiner Arbeit nicht. Sie gibt ihm eine 3,2 mit dem mulmigen Gefühl im Hinterkopf, dass ihr Student wissenschaftliches Arbeiten noch nicht richtig erlernt hat. Trotzdem ist Linus mit seiner Arbeit durchgekommen und das mit kaum Arbeitsaufwand.

Ist das ganze legal?

Linus Auftragsarbeit ist allerdings nicht ganz legal. Eine „geghostwritete“ Arbeit darf man nicht so einfach einreichen. Das wäre Betrug. Jeder Student muss vor Abgabe seiner Arbeit einer Erklärung unterschreiben, in der er sich verpflichtet seine Arbeit alleine und ohne fremde Hilfe geschrieben zu haben. Wer mit einer Arbeit vom Ghostwriter erwischt wird, wird schlimmstenfalls exmatrikuliert und bekommt eine Strafanzeige. Für den Ghostwriter und die Agentur ist das Geschäft allerdings vollkommen legal. In ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) legen sie häufig fest, dass von ihnen geschriebene Arbeiten nicht eingereicht werden dürfen und sie bei einem Verstoß nicht haftbar sind. Trotzdem lassen sich viele Studenten in Deutschland den Service einiges kosten. Neben Hausarbeiten schreiben Ghostwriter auch große Arbeiten wie Bachelor- und Masterarbeiten und sogar Promotionen und Habilitationen. Schlussendlich kann man also sagen, dass das Geschäft mit dem Ghostwriting ein höchst sensibles ist, wovon man nur abraten kann. Wer Hilfe beim Schreiben seiner Arbeit braucht, findet an Unis häufig eine Schreibberatung.

Kay Rabe von Kühlewein

Zeitgeschehen

Une catastrophe Was wird aus Notre-Dame?

Im April ereignete sich eine aufsehenerregende Brandkatastrophe in Paris. Bei dem Großfeuer in Notre-Dame, einer der bedeutendsten Kirchen Europas ging ein Kulturdenkmal fast verloren. Wie geht es nun weiter?



Was war passiert?

Es ist der 15. April 2019. Die gotische Kathedrale Notre-Dame, erbaut im 12. Jahrhundert, gelegen auf einer der Seine-Inseln wurde gerade für Besucher geschlossen. Um kurz nach 18 Uhr geht in der Zentrale des Nachtwächters ein Alarm der Brandmeldeanlage ein. Sofort wird einer der Nachwächter in den historischen Holzdachstuhl geschickt, wo die Brandmeldeanlage ausgelöst hat. Dieser entdeckt allerdings nichts Verdächtiges und gibt dies auch so an die Zentrale weiter. Es wird ein Fehlalarm vermutet, wahrscheinlich aufgrund der Renovierungsarbeiten, die gerade am Dachstuhl der Kathedrale durchgeführt werden. Die knapp 800 Jahre alte Kirche muss zu dieser Zeit am Dach generalüberholt werden. Hierfür wurden eine Woche zuvor extra die historischen Feuerspeier aus

Stein vom Dach genommen, viele Pariser hatten hier schon eine dunkle Vorahnung. Es ist 18:50 Uhr, als der erste Alarm bei der Pariser Feuerwehr eingeht. Die Meldung: Feuer im Dachstuhl von Notre-Dame. Auch die ersten Fernsehsender werden dadurch auf das Problem aufmerksam, sie hören den Polizeifunk ab. Fünf Minuten nach der Alarmierung trifft der erste Löschzug an der Kathedrale ein. Zu diesem Zeitpunkt steht bereits knapp ein Viertel des Dachstuhls in Flammen, die Pariser Feuerwehr löst Großalarm aus, mehrere Löschzüge mit knapp einhundert Feuerwehrleuten rücken nach, bis zum nächsten Morgen werden es knapp vierhundert sein. Das Feuer frisst sich rasend schnell durch den historischen Dachstuhl, gegen 19:15 steht fast der komplette Dachstuhl in Flammen. Am Seineufer versammeln sich nun immer mehr Menschen und verfolgen

atemlos die Katastrophe. Um 19:30 ertönt ein Aufschrei aus der Menge, der historische Vierungsturm, ein kleiner Spitzturm über dem Dachstuhl, hält den Belastungen des Brandes nicht mehr stand und stürzt ein, wobei er auch einen Teil des Dachstuhls mit in die Tiefe reißt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt bricht die Feuerwehr die Löscharbeiten ab, das Risiko eines kompletten Einsturzes ist zu hoch. Bis circa 22 Uhr lässt die Feuerwehr die Flammen wüten, dann greift sie ein. Auch Präsident Macron trifft kurz darauf ein und erklärt, dass die Kathedrale wieder aufgebaut werden würde, zudem gehen die ersten Spenden ein, die reichsten Familien Frankreichs überbieten sich mit Geboten von hunderten Millionen Euro. Gegen zwei Uhr morgens ist der Brand schließlich gelöscht, Paris atmet auf.

Fortsetzung --->

Wie geht es weiter?

Am Morgen danach bietet sich den Parisern und der Welt ein katastrophaler Anblick. Notre-Dame, eine Kirche die Machtwechsel, Revolutionen und Kriege, darunter zwei Weltkriege, überstand, wurde in nur einer Nacht Opfer der Flammen. Experten schätzen, dass man für den Wiederaufbau mindestens zehn Jahre bräuchte. Ein paar gute Nachrichten gibt es dennoch. Die meisten Kunstschatze, darunter die Dornenkrone Jesu Christi, wurden gerettet. Ebenfalls blieben die Statik und die historischen Glasfenster erhalten. Bis in die nächste Woche hinein kamen zudem weitere Spenden ein,

insgesamt knapp 800 Millionen Euro. Ein Streitpunkt bleibt allerdings der Wiederaufbau. Hierfür wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, um die Kathedrale noch prunkvoller wieder herzustellen, als sie vorher war. Außerdem sind die versprochenen Spenden bisher nur spärlich geflossen. Die Großspender wollen genau wissen, was am Ende mit ihrem Geld passiert. Die Anteilnahme der Öffentlichkeit ist zudem riesig. Im Netz überschlagen sich die Kommentare. Die witzigste Diskussion dabei ist die über eine wieder wahrgewordene „Simpsons Vorahnung“. In einer Folge steuert Familienvater Homer eine

selbstgebaute Modellrakete in die Kirche von Springfield, die daraufhin abbrennt. Auch hier muss ein Großinvestor helfen, die Kirche wieder aufzubauen, allerdings nur unter der Bedingung, dass die Kirche mit Werbung plakatiert wird. Genau zwei Monate nach dem Brand fand auch die erste Messe in Notre-Dame statt, wobei die Priester und die wenigen geladenen Gäste allerdings Schutzhelme tragen mussten. Zusammengefasst: Notre-Dame wird also wieder aufgebaut werden, vermutlich sogar noch prunkvoller als vor dem Brand.

Kay Rabe von Kühlewein

Diskussion

Klima vs. Schule

Wie eine Jugendbewegung die Politik aufmischt

Seit einigen Monaten demonstrieren Schüler, Studenten, Wissenschaftler, und sogar Großeltern unter dem Motto „Fridays for Future“ für eine gerechtere Klimapolitik. Was wollen die Aktivisten und wie lassen sich die Demos mit der Schule vereinigen.

Zur Geschichte

Die Bewegung wurde von den Protesten der Schwedin Greta Thunberg angestoßen. Die sechzehnjährige Asperger-Autistin demonstriert seit den schwedischen Parlamentswahlen während der Schulzeit im August 2018 regelmäßig an Freitagen für eine bessere Klimapolitik ihres Landes. Durch das hohe mediale Aufsehen gründeten sich schnell Protestgruppen in

unterschiedlichen Ländern, u.a. Frankreich, USA, Australien und Großbritannien, wo die Proteste allerdings unter dem Namen „Youth Strike 4 Climate“ bekannt sind. In Deutschland protestieren seit Dezember 2018 rund 30000 Schüler, zuerst in Berlin und Hannover, später über die ganze Republik verteilt. Inzwischen existieren rund 155 Ortsgruppen in Deutschland. Inzwischen wird regelmäßig zu

sogenannten „Generalstreiks“ aufgerufen, bei denen freitags in unterschiedlichen Landeshauptstädten bzw. der Bundeshauptstadt zu den Wirtschaftsministerien marschiert und demonstriert wird. Dabei wird bewusst der Unterricht „geschwänzt“ um besser auf die Klimapolitik aufmerksam zu machen. Die Proteste organisieren sich ausschließlich über soziale Medien wie „WhatsApp“.



Im Februar übergaben mehrere Führer unterschiedlicher Ortsgruppen einen offenen Brief an die Kohlekommission des Bundeswirtschaftsministeriums. Die Gruppe legte zudem im April einen Forderungskatalog vor. In ihm fordern sie einen Ausstieg aus der Braunkohle vor 2038, dem von der Bundesregierung festgesetzten Termin, und zudem eine CO2 Steuer auf ausgestoßene Abgase. Zusätzlich werden inzwischen Kongresse ins Leben gerufen, wo die Forderungen der Aktivisten noch einmal ergänzt werden sollen. Ein Problem bleibt allerdings die Teilnehmerzahl. Während z.B. in Hannover die Teilnehmerzahlen in Schulzeiten über 3000 betragen, kamen in den Ferien nur knapp 550. Ein Grund für die Zahlen sei, dass viele Menschen im Urlaub seien, so Fridays for Future.

Wie lassen sich die Proteste mit der Schule vereinen?

Zudem könnte es noch mehr Probleme für die Streikenden geben. Das Schwänzen von Unterrichtsstunden ist nicht erlaubt und wird bestenfalls mit einem Eintrag ins Klassenbuch, also unentschuldigte Fehlstunden oder schlimmstenfalls mit einem Verweis bestraft. Zudem können Bußgelder der Behörden von bis zu 5000 Euro auf einen zukommen. Hierfür sammelt Fridays for Future schon Spenden, um Protestierende mit klammern Geldbeutel zu unterstützen. Was für eine Lösung bietet sich also an? Die Beste, meiner Meinung nach, wäre statt während der Schulzeit, in den Ferien oder nach der Schule zu demonstrieren. Hier könnten die Streikenden zeigen, dass ihnen das Anliegen wirklich wichtig ist. So könnten auch die Teilnehmerzahlen in den Ferien

erhöht werden. Für die Umwelt kann aber auch jeder etwas alleine tun. Vor allem sollte man auf Flugreisen verzichten, denn dies schädigt die Umwelt nachhaltig. Zudem sollte man zur Kohlenstoffdioxidreduktion seinen Fleischkonsum etwas bremsen. Das bedeutet z.B. dass man beim Grillen nicht nur Fleisch, sondern auch Brot und Gemüse essen könnte. Zum Vegetarier muss niemand werden. Auch kann man CO2 einsparen, indem man nicht mit dem Auto, Mofa oder Motorrad zur Schule fährt, sondern mit dem ÖPNV, Fahrrad oder zu Fuß. Ich persönlich werde jedenfalls zwei dieser Tipps umsetzen und mich in den Ferien mal einer Protestaktion anschließen. Vormittags werde ich allerdings bleiben, wo ich sollte, nämlich in der Schule.

Kay Rabe von Kühlewein